

04 8 Carl Albrecht Jürgen Theodor, Kaufmann und Gastwirt, */get. Stolpe/Bornhöved 18.02./24.03.1839/65, Gev.: Doctor Alb. Phil. Groth, Bornhöved, Carl Friedr. Sievers, Preetz, Jürgen Christian Ingwers, Plön, † Rodenbek 25.08.1911/26 St. A. Westensee. Er war dort zu Besuch bei seinem Sohn, [] Bornhöved 29.08.1911/13 im Alter von 72 Jahren als Privatier in Neumünster. 1892 verkaufte er die Gaststätte „Zum Pfeifenkopf“ in Stolpe, die er am 25.07.1882 von seinem Vater übernahm. Er ermöglichte seinen Geschwistern die Überfahrt nach Amerika, diese Erbaseinandersetzungen und die Trunksucht der Ehefrau führten zum Verkauf des Stolper Pfeifenkopfes.

oo Bornhöved 08.11.1870/33 **Anna Christina Elisabeth Theden**



Carl Albrecht Jürgen Theodor Riecken im "Pfeifenkopf" (1882) (Q 32)
Scheitern in Wankendorf (1877/1882)

Die Unternehmungen der Krüger-Familie Riecken in Wankendorf waren von Glück nicht begünstigt. Nur während eines Jahres, 1876, existierten sie gleichzeitig in ihrer Hand. Dann vollzog sich der Abstieg in zwei Phasen. Nach knapp zehn Jahren musste Joh. R. sein "Krughaus" per Kaufkontrakt 1877 dem Joh. Heinr. Wilhelm Bruhs überlassen. Grade sechs Jahre durfte Andreas R. sich seines Besitzes erfreuen.

Zufolge Kaufkontraktes vom 28. April 1882, Fol. A. Riecken, sind die Parzellen 69 und 72/27 des 5. Kartenblattes, ein Areal von 30 Ar 60 qm nebst der Windmühle verkauft und dem Fol. 5 7 zugeschrieben.

Eigentümer (Fol. 57) des Areals mit der Windmühle wurde der Müller Claus Diedrich Langmaack. Doch verlor Andreas R. gleichzeitig mit der Mühle auch den "Gasthof zur Mühle"; diesen an seinen Bruder den Kaufmann Carl Albrecht Jürgen Theodor Riecken zum "Pfeifenkopf", laut Contract vom 28. April 1882.

Aus dem Verkauf beider Betriebsteile konnten die Forderungen der Preetzer Spar- u. Leihkasse getilgt werden.

Andreas R. starb, erst 45 Jahre alt, am 01.04.1886 in Stolpe.

Ebenfalls im Jahre 1877 gab der Schmied Aug. Carl Christ. Riecken die Wankendorfer Schmiede an den Schmied Friedr. Blunck ab. Hier kennen wir die Gründe nicht. Riecken war, wie schon erwähnt, Sohn des bekannten Grobschmidts zu Depenau und Neffe von Joh. R.

Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfen wir annehmen, dass die Preetzer Spar- u. Leihkasse um die Sicherheit der vergebenen Kredite fürchten musste. Inwieweit auch der Verfall der Aktienkurse infolge des überhitzten Booms der sog Gründerjahre zum

Scheitern der Wankendorfer Unternehmungen des Joh. R. und seiner Söhne beitrug, das entzieht sich natürlich unserer Kenntnis. Die Möglichkeit ist aber in Betracht zu ziehen.

Die Konkurrenz in Wankendorf war gewiss besonders groß, weil in diesem Vakuum mit seinen plötzlich so großen Möglichkeiten auch andere ihre Chancen suchten. So entstand z .B. gleichzeitig mit dem Krughaus in Bahnhofsnähe ein "Wirthshaus" von Hans Hinr. Schlüter, das 11 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 4 Keller, Ladenraum, Raum für 26 Pferde und Lageraum für Waren aufweisen konnte!

In diesem Zusammenhang ist von der Entdeckung zu berichten, dass der Wankendorfer Krüger Asmus Fr. Lütjohann, von dem wir bereits hörten, im Jahre 1823 seine Erbpachtstelle N°13, die Häuerstelle und nachmalige Halbhufe an den Erbpächter Claus Christ. Schlüter abgab. Es handelt sich um keine andere Stelle als die heutige von Schlüter's Gasthof! Für die Zeit von 1823 bis 1867 hatte es hier keine Krugstelle gegeben, wohl aber vorher mindestens seit dem Umzug des Stolper Krügers Hinrich Theden bzw. dem nachweislich als Krüger tätigen Sohn Claus Theden. Erst die von Obendorf herstammende Familie Schlüter konnte nach Aufhebung des Gewerbezwanges die Tradition der alten Krugstelle wiederbeleben! An der Aussage, hier habe sich der alte Wankendorfer Krug befunden, ist kaum zu zweifeln!

Nach den Schicksalsjahren 1877 (Aufgabe des Krughauses und der Schmiede) und 1882 (Verlust der Windmühle und des Gasthofes zur Mühle) führte faktisch Albrecht Riecken die Geschicke des "Pfeifenkopfes". Die Rückschläge in Wankendorf müssen demoralisierend auf die Krügerfamilie Riecken gewirkt haben, war doch der optimistisch-unternehmerische Höhenflug unsanft wieder in Stolpe gelandet! Unser Gewährsmann - Klaus Riecken, Lüneburg, Nachkomme aus dem Pfeifenkopf - spricht außer von Schulden, die schließlich zur Aufgabe des "Pfeifenkopfes" zwangen, auch von weiteren Schwierigkeiten.

Besitz an Albrecht R. – Versuch einer Sanierung (1882). Das Ende (1892) (Q 32)

Doch zunächst erwirbt Albrecht R. den Gasthof von seinem Vater:

Durch Kaufvertrag vom 28. April 1882 habe ich, der Kaufmann Carl Albrecht Jürgen Theodor Riecken zum Pfeifenkopf, von meinem Vater, dem Krugwirth Johann Hinrich Riecken daselbst das Gewese "Pfeifenkopf", Gemeindebezirks Stolpe, käuflich erworben und mich verpflichtet, in Liquidation des Kaufpreises die nachbezeichnete protocollirte Schuld meines Vorbesitzers als eigene zu übernehmen.

*Pfeifenkopf, den 15. August 1882
gez. Albrecht Riecken*

"Auf dem folium des Geweses Pfeifenkopf liegt eine Capitalschuld von 12 000 M zu 5 % p. a. Zinsen als Obligation meines Vorbesitzers vom 7. Febr. 1877."

Wenn wir die Daten vergleichen, dann ist anzunehmen, dass sowohl die Preetzer Spar- u. Leihkasse als auch Albrecht R. daran interessiert waren, die verschuldeten Wankendorfer Unternehmungen zu liquidieren und sich auf eine mögliche Sanierung in Stolpe zu konzentrieren.

Der Wirt des "Gasthofes zum Pfeifenkopf", Johann Hinrich Riecken, im Jahre 1800 geboren, gemeinsam mit dem Jahrhundert alt geworden, starb am 23.12.1887.

Nur fünf Jahre später, 1892, verkaufte Albrecht R. den "Pfeifenkopf" an Carl Heinrich Bornhöft, auch, um seinen Geschwistern die Überfahrt nach Nordamerika und einen Neuanfang dort zu finanzieren.

Schlussbetrachtung

Die Ära der Krüger Riecken ließ uns den "Gasthof zum Pfeifenkopf" in seiner wahrscheinlich besten Zeit erblicken: Aus Anfängen heraus zu wirtschaftlicher Blüte, als Mittelpunkt eines noch „geschlossenen" ländlichen Lebens bei Festen und Feiern. Die Krüger selbst und ihre Familien wurzelten seit Generationen im Gut und betrieben nebenher auf angestammten Feldern Landwirtschaft; sie waren zugleich Bauern! Als die Zeit ihnen nahelegte, sich über Gebühr auszuweiten, sich "unternehmerisch" zu verhalten, da überschritten sie eine ihnen gesetzte Grenze.

Doch der "Wandel der Zeiten" hatte Schlimmeres vor: Hundert Jahre später zerstörte ein zweites Feuer den "Pfeifenkopf" überaus gründlich - die Bevölkerung entschied sich (aus wohl guten Gründen) für den Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses. Ein möglicher Wiederaufbau des "Pfeifenkopfes" war damit für alle Zeiten gegenstandslos geworden!

Der Versuch, die Bedeutung des "Pfeifenkopfes" im 19. Jahrhundert in der Regie der Krügerfamilie Riecken nachzuzeichnen, ist zwar ausschließlich sachlich orientiert, aber berühren muss uns wieder einmal die Einsicht in das Vergängliche einstmaliger (wie jeglicher) Wirklichkeit, ihr Übergang in "alte Bilder", das Enden in einer Randnotiz.

Dem Vergessen in einer schnelllebigen Welt entgegen zu wirken, haben wir den Archiven einiges Wissen entnehmen können und versucht, eine fast schon versunkene Welt in einigen Szenen aufscheinen zu lassen. Diese Arbeit mag dazu beitragen, die Erinnerung wachzuhalten an die alte Stolper Institution, den

“Gasthof zum Pfeifenkopf“.

Vurf Kaufvertrag vom 28 April 1882 fada uf,
 der Kaufmann Carl Albrecht Jürgen Theodor
 Riecken zum Pfeifenkopf von meinem Vater,
 dem Zwangsverwalter Johann Heinrich Riecken der
 selbst der Gewerkschaft Pfeifenkopf, Gewerkschaft,
 zivile Stelle käuflich erworben und mich verpflichtet,
 in Liquidation der Kaufpreises die verbriefte
 protocollirte Pfänd meines Vorbesitzers abzugeben
 zu übernehmen und der Gläubigern gegenüber zu
 verantworten.
 Demgemäß verantworten ich hierdurch abzugeben die
 meine Capitalsumme von 12000 M zu 5% p. a.
 Zinsen, die eine Obligation meines Vorbesitzers
 vom 7 Februar 1877 auf dem Namen des Gewerks
 Pfeifenkopf für die Fortsetzung der- und Fortsetzung
 der Gläubigern protocollirt ist, indem ich das
 und der Gläubigern mich zu Allem verpflichtet anerkenne,
 was zu nach dem Pfänddocument der ursprüngliche Pfänd,
 nur sich vorhanden.
 Pfeifenkopf den 15 August 1882
 Albrecht Riecken

Carl Albrecht Jürgen Theodor Riecken übernimmt 1882 den „Pfeifenkopf“

E. Hochwohlgeboren
 Dem königlichen Kirchspielvogt
 Herrn von Linstow
 in Segeberg!

M. 233 74.
 7. 11. 1877

Nachdem ich in Folge der mir von Eu. Hochwohlgeboren
 gewordenen Auftrages eine Durchsicht der Geschäftsbücher
 meines Schwagers Kähler vorgenommen habe, hat sich herausge-
 stellt, dass die restierende Schuld des Hökers Dose in Tensfeld
 nicht bedeutend ist, dieselbe beträgt laut Hauptbuch und des vor-
 gefundenen Contobuches zwischen Kähler u. Dose M. 85. Die
 Ausstände scheinen überhaupt nicht bedeutend zu sein, wenigstens
 die eingehend Posten nicht, der größte ausgehend Posten beträgt M.
 348, nämlich bei Höker Riecken in Tarbeck, immerhin ja keine er-
 hebliche Summe.

Mit aller Hochachtung
 ganz ergebenst
 J. A. Riecken

Damsdorf, den 22. März 1877

E. Hochwohlgeboren
 Dem königlichen Kirchspielvogt
 Herrn von Linstow
 In Segeberg!

Nachdem ich in Folge der mir von Eu. Hochwohlgeboren
 gewordenen Auftrages eine Durchsicht der Geschäftsbücher
 meines Schwagers Kähler vorgenommen habe, hat sich herausge-
 stellt, dass die restierende Schuld des Hökers Dose in Tensfeld
 nicht bedeutend ist, dieselbe beträgt laut Hauptbuch und des vor-
 gefundenen Contobuches zwischen Kähler u. Dose M. 85. Die
 Ausstände scheinen überhaupt nicht bedeutend zu sein, wenigstens
 die eingehend Posten nicht, der größte ausgehend Posten beträgt M.
 348, nämlich bei Höker Riecken in Tarbeck, immerhin ja keine er-
 hebliche Summe.

Mit aller Hochachtung
 ganz ergebenst
 J. A. Riecken

Damsdorf, den 25. März 1877

Sr. Hochwohlgeborenen
dem Herrn Königlich kirchlichen Kirchspielvogt von Linstow
in Segeberg!

Nachdem mir von dem in Leetzen stationierten
Fußgendarmen der Auftrag geworden, Euer Hochwohlgeborenen
zu berichten, wie viel Geld mein Schwagers
Kähler in der letzten Zeit wohl eingenommen
haben möge, habe ich sogleich sämtliche
vorhandene Geschäftsbücher noch einmal durchgesehen.
Leider habe ich aber ein eigentliches Cassabuch,
worin sämtliche Einnahmen und Ausgaben
gebucht sind, nicht auffinden können; ob ein
solches überhaupt nicht geführt ist, oder ob es
noch irgendwo steckt, vermag ich leider nicht anzu-
geben. So habe ich dann die einzelnen Contos

Damsdorf, den 25. März 1877

Sr. Hochwohlgeborenen
dem Herrn Königlich kirchlichen Kirchspielvogt von Linstow
in Segeberg

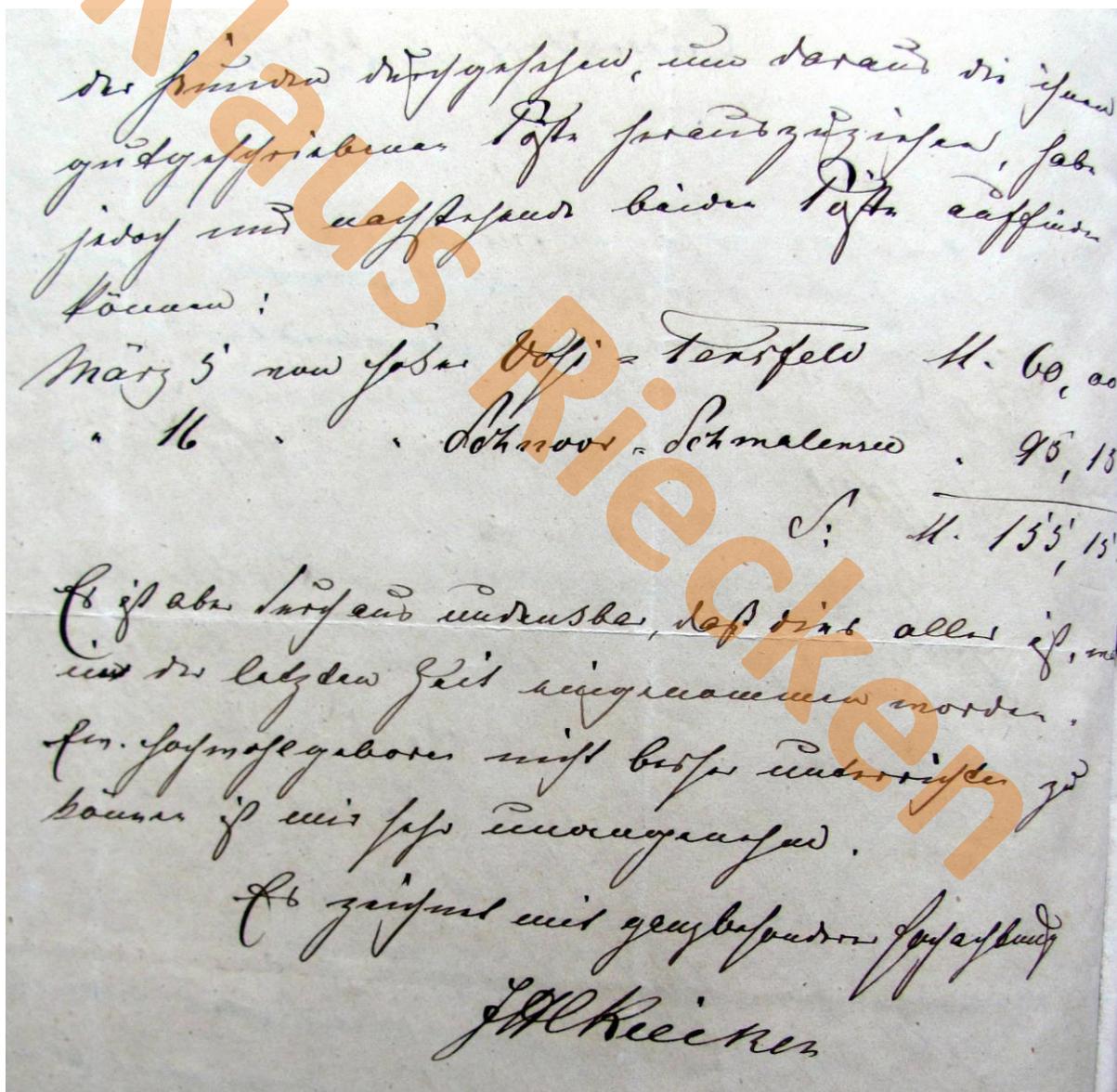
Nachdem mir von dem in Leetzen stationierten
Fußgendarmen der Auftrag geworden, Euer Hochwohlgeborenen
zu berichten, wie viel Geld mein Schwagers
Kähler in der letzten Zeit wohl eingenommen
haben möge, habe ich sogleich sämtliche
vorhandene Geschäftsbücher noch einmal durchgesehen.
Leider habe ich aber ein eigentliches Cassabuch,
worin sämtliche Einnahmen und Ausgaben
gebucht sind, nicht auffinden können; ob ein
solches überhaupt nicht geführt ist, oder ob es
noch irgendwo steckt, vermag ich leider nicht anzu-
geben. So habe ich dann die einzelnen Contos

des Hauses durchgesehen, und danach die ihnen
gutgeschriebenen Posten herauszuziehen, habe
jedoch auch nachstehend beide Posten auffinden
können:

März 5 von Voss Tensfeld	M 60,00
März 16 von Schnoor Schmalensee	95,1
Summe	M 155,15

Es ist aber durchaus undenkbar, daß dies alles ist, was
in letzter Zeit eingenommen worden.
Euer Hochwohlgeboren nicht besser unterrichten zu
können ist mir sehr unangenehm.

Es zeichnet mit gegebener Hochachtung
J Al. Riecken





Symbol des "Pfeifenkopfes" über dem Eingang



Postkarte Stolpe mit "Pfeifenkopf", um 1900 – 3 Generationen Riecken wirtschafteten hier, 1806 – 1892



„Pfeifenkopf“, um 1920





50er Jahre





„Pfeifenkopf“ in den 60er Jahren



Der „Pfeifenkopf“ ein Opfer der Flammen am 24.09.1994, auf dem Grundstück werden Wohnungen errichtet

„Pfeifenkopf“, Gemälde von Uwe Brauer ->



- Johann Heinrich Martin** Kinder: Christine * 31.05.1905, Wilhelm * 07.06.1907, Bertha * 29.12.1909, **siehe oben 03 04**
- Regine Dorothe** */get Stolpe/Bornhöved 16.05./09.06.1872/53, Gev.: Dorothea Theden, Puckrade, Antoinette Riecken, Pfeifenkopf, Marie Ivens, Ihlkate, †/[] Wahlstedt/Segeberg 17./20.12.1947/256, oo Wankendorf 19.01.1892/1 den Bäckergelesen in Stolpe **Wilhelm Hans Joachim Vierth**, später Bäckermeister in Neumünster, */get. Krogaspe/Nortorf (im Hause) 15.05./09.06.1867/80, ehel. Sohn des Max Vierth und (oo Nortorf 1864/63) d. Magdalena geb. Stange, Krogaspe, später aus gesundheitlichen Gründen wurde die Bäckerei verkauft und vom Erlös eine kleine Landstelle in Wahlstedt erworben. †/[] Wahlstedt/Segeberg 08./11.09.1934/36 67jährig, 5 Kinder:
- Hans Wilhelm**
- Max** */get. Neumünster 14./31.12.1893/370, Paten: u. a. Johann Heinrich Martin Riecken in Wandsbek, Max Heinrich Burghardt Kähler in Heide, † 17.12.1925 32jährig, ledig u. kinderlos
- Magdalena** */get. Neumünster 14./21.01.1895/102, Patin u.a. Anna Riecken, Neumünster, † Wahlstedt 28.05.1980, oo Wahlstedt 28.04.1929/12 Bauer **Richard Gustav Jaacks**, */get. Wahlstedt/Segeberg 12./23.10.1893/281, †/[] Wahlstedt 14./18.11.1957/220, 4 Kinder: **Lisa, Heinrich, Erna u. Herbert**, * 16.06.1933, † 17.04.1999, (Grabstein Wahlstedt, 2015)
- Wilhelm Ernst**
- Joachim** */get. Neumünster 27.10.1896/17.01.1897/10, † Krogaspe 18.08.1965, oo **Helene geb. Jaaks**, * Wahlstedt 10.08.1903, †/[] Rendsburg/Timmaspe 01.11./05.12.1984/120 (KB. Nortorf), Kinder: **Regina; Gerda**, * 1932, † 2010, oo Walter Westphal, Bauer, * Rickling 22.08.1930, †/[] Neumünster/Krogaspe 26./30.06.1980/94, 3 Kinder
- Bertha Dora***/get. Neumünster 23.01./17.02.1898/109, † 1928, verh. **Richard Jaacks**; 3 Kinder: **Thea**, * 09.05.1924, † 08.12.1970, (Grabstein Wahlstedt, 2015), **Inge**, * 05.01.1926, † 29.08.1980, oo **Helmut Gerke**, * 06.03.1926, † 13.12.2012, (Grabstein Wahlstedt, 2015)
- Hans**
- Johannes** * 24.02.1912, † Hamburg??, verh. ??, 2 Kinder: Heike und Irmtraut
- Catharina**
- Rita Caroline** */get. Stolpe/Bornhöved 14.09./04.10.1874/89, Gev.: Caroline Suhr Catharina Einfeldt, beide Stolpe, Claus Theden, Puckrade, † Schilsdorf-Hüttenfeld/Brügge 07./11.02.1927/4, oo Westensee 02.10.1897/14 **Heinrich Friedrich Schütt**, */get. Hohenhude/Westensee 23.07./01.09.1872, †/[] Busdorf/Brügge 31.10./04.11.1943/15 als Altenteiler, 5 Kinder, Sohn des Landmanns Heinrich Friedrich Schütt in Hohenhude, oo Westensee 13.12.1861/14 Wilhelmine Sophie geb. Evers
- Anna**
- Wilhelmine** */get. Hohenhude/Westensee 01.04./28.05.1899/13, Gev.: Anna Riecken, Johann Riecken, beide Hohenhude, Wilhelmine Kähler, Rumohr, † Bokhorst 14.02.1962, oo Lehrer **Ernst Edler**, 1 Tochter angenommen: Christel
- Max**
- Albrecht** Landmann, */get. Hohenhude/Westensee 29.07./16.09.1900/21, Gev.: Max Kähler, Rodenbek, Albrecht Riecken, Hohenhude, Bertha Riecken, Kiel; † Busdorf 08.06.1973, oo Brügge - im Haus 14.02.1925/2 **Aline Alberts**, */get. Westerhever 11.11./14.12.1902/8, Tochter des

Landmannes Otto Friedrich Aberts u. Dora Louise geb. Hinrichs,
Westerhever, † Bustorf 1990, 3 Kinder, 1 Sohn gefallen

Willy

Emil Ernst */get. Hohenhude/Westensee 06.10./17.11.1901/34, Gev.: Ernst Schütt,
Emil Lange, Wilhelmine Schulz, alle Hohenhude, † Neumünster 27.01.
1976 als Landwirt, oo Garding 19.03.1932/5 **Lotte Alberts**, * Wester-
hever 20.09.1910, † 1997, 6 Kinder

Erna

Helene Sophie */get Hohenhude/Westensee 04.01./26.02.1903/14, † Bokhorst 03.
02.1993, oo Brügge/im Hause 10.10.1923/9 Kaufmann **Johann Hein-
rich Timmermann**, * 23.09.1896, † 1973, 2 Söhne, 1 Sohn gefallen

Elfriede

* Hüttenfeld 10.04.1915, (Taufe Brügge), † Mönchneversdorf/Bungs-
berg 15.03.2002, oo 10.03.1937 **Heinrich Schnoor**

Bertha Magdalena

Dorothea

*/get. Stolpe/Bornhöved 13.11./10.12.1876/111, Gev.: Dorothea Ivens
geb. Riecken, Ihlkate/Kiel, Magalena Duggen, geb. Theden, Tensfeld,
Hans Andreas Friedrich Riecken, Wankendorf; † 06.11.1947, oo
Johannes Wilhelm Hinz, */get.: Abelrade, Gut Bossee/Westensee 17.
02./22.02.1870/9, † 02.09.1921, Sohn des Hufenpächters Willhelm Hin-
rich Hinz und dessen Ehefrau Anna Catharina Maria geb. Wittorf in
Groß Königsförde, 2 Kinder:

Hans

Markus

*/get. Klein Königsförde/Bovenau 11.08./05.10.1902/56, † 30.11.1995,
oo 01.12.1934 **Erna Margarete Friede Bertram**, * 01.12.1906, †
26.07.2000, 5 Kinder:

Marianne Erna, * 1935, **Hans Jürgen**, * 1936, **Erwin Dieter**,
* 1937, **Heike Margret**, * 1941, **Rolf Hans Wilhelm**, * 1943

Willi

Christian

Otto

* 05.12.1903, †/begr. Lentförden/Kaltenkirchen 01./07.02.1980/25, oo
1927 **Klara Frieda Hel. Horstmann**, * 16.01.1909, † 08.11.1997, 2
Kinder:

Lisa Wilhelmine Johanna, * 1928, **Hanne Berta**, * 1929

Hans Christian

Ludwig

*/get. Stolpe/Bornhöved 13.05./15.06.1881/49, Paten nicht lesbar, †
Hamburg, Eppendorfer Weg 178, 22.10.1946/1921 um 05:30 Uhr an
Herzkrampf/(Angina pectoris) oo Soltau 06.11.1906/41 **Johanne Chris-
tine Benecke**, * Soltau 07.07.1884, † Okt. 1951, 1 Sohn



Hans Fritz Paul Heinrich * Lübeck 12.10.1907/434, get. 21.11.1907/
434, Gev.: Friedrich Benecke, Heinrich Radbruch, August Johannsen, †
Hamburg 22.05.1964, ooII 06.12.1951 **Emma Werner**, * Heteborn
19.09.1920, † Itzehoe 18.11.2010, Kinder:

ooI **Hannelore**

Liesel

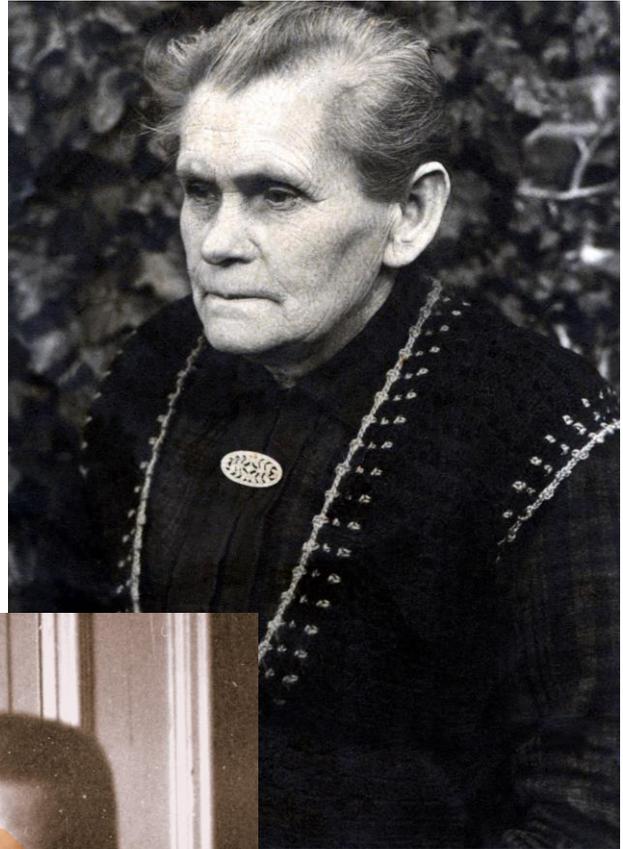
oo Wolf-Dieter Uebel, Berli

ooII **Hans Heinrich** oo **Sandra Paul**

Sohn Hans Lennart



Johann Heinrich Martin



Regine Dorothe



Hans Christian Ludwig



Rita Caroline Catharina



Bertha Magdalena Dorothea

Familie Carl Albrecht Jürgen Theodor Riecken, 1839 – 1911



Klaus Riecken